

**„ Rekrutierung im Ausland –
Strategie gegen den Fachkräftemangel
im Ärztlichen Dienst“**



Projektarbeit 29. BBDK – Weiterbildungskurs 2013 / 2014

Maria Giannakopoulou (St. Elisabeth – Gruppe)
Lena Kathage (St. Vinzenz – Hospital Dinslaken)
Maksym Nynyuk (LWL – Klinik Herten)

Aufgrund des weiterhin andauernden Fachkräftemangels und der daraus resultierenden Stellenbesetzungsproblematik im Ärztlichen Dienst, können Krankenhäuser sich nicht allein auf konventionelle Rekrutierungswege verlassen. Es werden Alternativen zur ‚klassischen‘ Rekrutierung notwendig. Die Rekrutierung im Ausland kann eine solche Alternative sein.

Der Bedarf an Mediziner/innen steigt aufgrund unterschiedlicher Gründe. Dieser Bedarf kann mit dem derzeitigen Angebot an Fachkräften im Ärztlichen Dienst nicht gedeckt werden. Im Jahr 2013 fehlten in Deutschland so rund 2.000 Ärztinnen und Ärzte. Um die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zu schließen, wird in vielen Krankenhäusern zunehmend ärztliches Personal aus dem Ausland rekrutiert. 2012 gaben 56% der dt. Krankenhäuser an, bereits gezielt ausländische Ärzte/Ärztinnen anzuwerben. Dies geschieht mithilfe unterschiedlicher Strategien und Wege.

In dieser Projektarbeit werden unterschiedliche Möglichkeiten der Rekrutierung für das Ausland genannt und erläutert: Karrieremesse, Stellenanzeige, Social Media und Personalvermittlung. Die Karrieremesse und deren Ablauf, Organisation, Kosten und Ergebnisse werden dabei anhand eines Praxisbeispiels detailliert dargestellt. Auch die anderen Rekrutierungswege werden unter diesen Gesichtspunkten betrachtet und abschließend durch die Nennung von Vor- und Nachteilen aus Sicht der Bewerber und Krankenhäuser bewertet.

Die Arbeit zeigt, dass die Rekrutierung im Ausland eine geeignete Möglichkeit zur Reduzierung von vakanten Stellen im Ärztlichen Dienst sein kann. Da aber bspw. sowohl Karrieremessen, als auch Stellenanzeigen im Internet zum gewünschten Erfolg führen können, sollte ein Mix unterschiedlicher Strategien parallel innerhalb einer übergeordneten Personalstrategie verfolgt werden.